

# «Die Feuerwehr war und ist mein Leben»

Kurt Friderich wurde vom Feuerwehrverband für 44 Dienstjahre geehrt. Der Mitgründer der Chemiewehrschule tritt jetzt etwas kürzer.

Janine Müller

Eigentlich wollte er in Pension gehen. Doch es ist alles anders gekommen als geplant. Per 1. Juli 2021 hat der Zofinger Kurt Friderich die Chemiewehrschule dem Schweizerischen Feuerwehrverband (SFV) abgegeben. Dem Verband blieb er als Ausbilder und Fachspezialist erhalten. Denn der Chemiewehrschule, die inzwischen in Swiss Fire Center umgewandelt wurde, fehlt aktuell ein Leiter. Deshalb musste er nicht lange überlegen, als er vom SFV angefragt wurde, ob er das Swiss Fire Center vorübergehend wieder übernehmen könnte. Friderich und der SFV fanden eine für beide Seiten ideale Lösung: Im Mandatsverhältnis ist er weiterhin tätig, und die Ausbildungen können so in Zofingen weitergeführt werden. Zudem wurde Friderich kürzlich vom Aargauischen Feuerwehrverband für 44 Dienstjahre geehrt. Der 64-Jährige – er ist auch Inhaber der gleichnamigen Gerberei – ist Mitgründer der Chemiewehrschule auf dem damaligen Siegfried-Areal in Zofingen. 1991 startete er mit dem Aufbau, 1992 ging die Schule in Betrieb. Die Chemiewehrschule entstand aus der Siegfried-Chemiewehr.

## Ferien macht er so gar nicht gerne

Die Faszination für die Feuerwehr entdeckte Friderich 1978. «Meine Frau Doris fand, dass ich zu viel arbeite in der Gerberei, und empfahl mir, einem Verein beizutreten», erinnert er sich. Er trat der Feuerwehr Zofingen bei und war sechs Jahre später bereits Kommandant. «Die Materie faszinierte mich. Das war einerseits das Feuer, andererseits die Technik und Taktik», sagt er. Er eignete sich ein breites Fachwissen an und wurde Mitglied der Siegfried-Feuerwehr. In dieser Funktion war er auch in der Ausbildung der Chemiewehr aktiv. «Ich war der Meinung, dass ich als Ausbilder mehr wissen sollte als die Auszubildenden. Deshalb habe ich



Ein Feuerwehrmann durch und durch: Kurt Friderich war ab 1991 Leiter der Chemiewehrschule in Zofingen, die heute dem Schweizerischen Feuerwehrverband gehört. Bild: Janine Müller



Kurt Friderich in der Chemiewehrzeitung in den 1990ern. Bild: zvg

noch die Lehre als Chemikant nachgeholt», so Friderich. Wie alle Lernenden arbeitete er an vier Tagen und besuchte einen Tag die Berufsschule.

«Die Feuerwehr war und ist mein Leben», sagt Friderich. Selbst das Privatleben organisier-



Blick ins Fotoalbum von Kurt Friderich: So liefen die Ausbildungen in den Anfängen der Chemiewehrschule in Zofingen ab. Bild: zvg

te die Familie – er und seine Frau haben drei inzwischen erwachsene Kinder – rund um die Feuerwehr herum. «Arbeiten ist meine Leidenschaft, egal ob bei der Feuerwehr oder in der Gerberei.» Ferien mache er gar nicht gerne. Knapp 30 Jahre lang organisierte

er Ausbildungskurse im Bereich Chemiewehr. Seit der Übergabe der Schule im Jahr 2021 tritt Friderich etwas kürzer.

Während der Pandemie habe er gemerkt, dass das Nichtstun ihm überhaupt nicht behage. Nun organisiert er weiterhin auf Man-

datsbasis Kurse für den Schweizerischen Feuerwehrverband oder auf eigene Rechnung. Nicht nur in Zofingen, sondern auch in Aarwangen mit seinem Sohn, der sich ebenfalls in diesem Bereich selbstständig gemacht hat. Die Kurse können Interessierte

## Aus Chemiewehrschule wurde Swiss Fire Center

Der Schweizerische Feuerwehrverband vertritt die Interessen von über 80 000 Angehörigen der Feuerwehren, seien es Milizler oder Profis. Die Aus- und Weiterbildung ist eine wichtige Aufgabe des Verbandes. Entsprechend sei die Übernahme der Chemiewehrschule in Zofingen wichtig gewesen, zumal sich diese Schweizweit einen Namen gemacht hat im Bereich Chemiewehr, heisst es auf der Website. Neben Kursen aus dem Bereich Chemie bietet der SFV in Zofingen auch Atemschutzkurse, taktisches Training oder Heissausbildungen an. Die Chemiewehrschule wurde in Swiss Fire Center umbenannt, weil in Zofingen künftig nicht nur die Ausbildung in Chemiewehr angeboten wird, wie Verbandsdirektor Thomas Widmer sagt. Entsprechend soll das Gebäude auch aus- und umgebaut werden. Aktuell sind die Profile ausgesteckt. Wie der Ausbau genau aussehen wird, kann Widmer zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen. (jam)

über den Feuerwehrverband, das ZAR-Aarwangen oder über Friderich buchen.

«Es ist eine Befreiung, so zu arbeiten und den wirtschaftlichen Druck nicht mehr zu haben», sagt er. Er habe sich sogar damit angefreundet, an den Wochenenden hin und wieder mal frei zu haben. Ihm sei es wichtig, den Feuerwehrkameraden in der Schweiz weiterhin eine gute Ausbildung anzubieten. «Ich bin noch immer durch und durch Feuerwehrmann», begründet er seine Entscheidung, weitere fünf Jahre anzuhängen. Bis dahin will er sein Engagement schrittweise reduzieren. Die Gerberei hingegen soll noch 15 Jahre bestehen. «Der Mitarbeiter ist 50 Jahre alt, er ist bereits seit 30 Jahren bei uns tätig und soll dies bis zu seiner Pensionierung sein können», sagt Friderich.

ANZEIGE

## Die Bilanz der Stadtpräsidentin nach dem ersten Amtsjahr

Im zt Talk spricht **ZT-Chefredaktor Philippe Pfister** mit der **Zofinger Stadtpräsidentin Christiane Guyer** über ihr erstes Amtsjahr, die Zusammenarbeit im Stadtrat und ihre Ziele für das Jahr 2023.

DIESEN FREITAG  
AB 12 UHR

16.

DEZEMBER

▶ 🔊 📄  
Sehen, hören und lesen.

**zt** Zofinger Tagblatt und [www.zofingertagblatt.ch](http://www.zofingertagblatt.ch)

**zt** Radio [www.radioinside.ch](http://www.radioinside.ch)

Partner:

TV-Sponsoren:

Servicepartner:

Partner: